

Calwer Wochenblatt

№ 30. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirk; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 23. Februar 1905.

Abonnement für in d. Stadt pr. Viertel. RM. 1,10 incl. Postgeb. Vierteljährl. Postgebungspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarkreise 1 RM., f. d. sonst. Verkehr RM. 1,10, Bestellgeld 20 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Prüfungen im Aufbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede.

Für Schmiede, welche die in Art. 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Aufbeschlagsgewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes bestehen wollen, haben an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt, und zwar:

- in Hall am 12. und 13. April ds. Js.,
- Hellbronn am 11. April ds. Js.,
- Ravensburg am 10. April ds. Js.,
- Reutlingen am 5. und 6. April ds. Js.,
- Ulm am 8. April ds. Js.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung bestehen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betreffenden Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrcursen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, spätestens drei Wochen vor dem festgesetzten Prüfungsstermin vorchriftsmäßig einzureichen.

Bedingung für die Zulassung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als Schmiedegeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Aufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die uralten Nachweise hierüber, d. h. die von den Ortsbehörden beglaubigten Zeugnisse der betreffenden Meister sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Stuttgart, 14. Februar 1905.

v. D. W.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betr. den Beginn neuer Unterrichtskurse an der Weberschule in Heidenheim.

An der unter der Oberaufsicht der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel stehenden Weberschule in Heidenheim beginnen anfangs April d. J. wieder neue Unterrichtskurse.

Der in dieser Schule erteilte theoretische und praktische Unterricht erstreckt sich auf alle Zweige der gesamten Hand- und mechanischen Weberei, unter besonderer Berücksichtigung der Jacquardweberei, auf Materiallehre und Warenkunde, Kalkulation, Freihandzeichnen, Malen, Musterzeichnen und -Entwerfen, Maschinenlehre und Maschinenzeichnen, Stenographie.

Den Weberschülern ist zugleich Gelegenheit zum Besuch der in Heidenheim bestehenden kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschule geboten.

Anmeldungen sind zu richten an den Schulvorstand Inspektor C. Leopold in Heidenheim.

Stuttgart, 16. Februar 1905.

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.
M o s t h a f.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Am Geburtsfest Sr. Majestät des Königs, den 25. Februar, ist der Postschalter geöffnet morgens von 10^{1/2}—12 Uhr, nachmittags von 5—6 Uhr. Im Telegraphen- und Fernsprechdienst sowie im Landbestelldienst tritt eine Ein-

schränkung nicht ein. Briefbestellgänge werden ausgeführt morgens 6 Uhr und nachmittags 4 Uhr. Pakete werden bestellt morgens 7 und 9 Uhr. Die Stadtbriefkästen werden geleert 9^{1/2} Uhr vormittags und 7^{1/2} Uhr nachmittags.

Wilsbad, 21. Febr. Stadtschultheiß H. Wagner ist heute nachmittags nach kurzem Leiden im Alter von 63 Jahren gestorben. Er stand über 25 Jahre an der Spitze der hiesigen Stadtverwaltung und hat sich in dieser Zeit große Verdienste um die Entwicklung seiner Vaterstadt erworben. Seine große Willenskraft und seine Geschäftstüchtigkeit verschafften ihm unbestreitbare Erfolge und die Anerkennung weiterer Kreise, die besonders bei der Feier seines 25jährigen Jubiläums als Ortsvorsteher der Stadt Wilsbad zum Ausdruck kam.

Stuttgart, 21. Febr. Die Proteste, die sich in der Bürgerschaft gegen die 5000 M. Ruhrgehalt der Erhöhten haben, sind nicht umsonst gewesen; in seiner gestrigen Sitzung hat der Bürgerausschuß die vom Gemeinderat bekanntlich bewilligte Summe von 5000 M. zur Unterstützung der nothleidenden Bergarbeiter im Ruhrgebiet mit allen gegen 8 Stimmen abgelehnt. Das ist eine erfreuliche Wendung, denn die Bewilligung von Geldern für Ausstände ist nicht Sache einer Stadtverwaltung, die in solchen wirtschaftlichen Kämpfen nach beiden Seiten neutral zu bleiben hat. (Schw. N.)

Cannstatt, 20. Febr. Die Eingemeindung bringt fast allen hies. Angestellten, deren Gehaltsbezüge ganz oder doch teilweise durch die Stadt festgesetzt werden, erhöhte Gehaltsätze. Stadtagelöhner, Amisblener, Schutzleute u. werden vom 1. April ab nach den in Stuttgart geltenden Lohn- und Gehaltsätzen bezahlt. Die Lehrer der höheren Lehranstalten haben im letzten Frühjahr erstmals eine Ortszulage von 200 M. erhalten, sie beziehen künftig wie ihre Kollegen in Stuttgart eine Ortszulage von 400 M., ebenso den für Stuttgart festgesetzten Wohnungszuschuß. Die Volksschullehrer, die mit der Eingemeindung ebenfalls nach Stuttgarter Gehaltsstufen entschädigt werden, erhalten damit jährlich 100 M. mehr und an Wohnungsgeld 50 M. mehr als die Lehrer in der Vorstadt Berg. Gar keinen oder nur geringen Vorteil erlangen dagegen die städt. Beamten Cannstatts, die durch die letzte Aufbesserung von 300 M. pro Kopf ihren Kollegen in Stuttgart schon vorher ziemlich gleichgestellt waren. Der Cannstatter Oberbürgermeister endlich wird mit vollem Gehalt (10000 M. jährlich) in den Ruhestand gesetzt.

Reutlingen, 20. Febr. Der Ganturntag des Achalmgans fand gestern hier statt. Nach dem vom Vorstand Rehm-Reutlingen erstatteten Bericht gehören dem Gau 31 Vereine mit 3750 Mitgliedern und 725 Jünglingen an. Ueber die turnerischen Arbeiten im abgelaufenen Jahre referierte der Ganturnwart. Neu aufgenommen wurden 5 Vereine. Das diesjährige Ganturnfest soll in Tübingen stattfinden.

Bietigheim, 21. Febr. Heute früh 4 Uhr wurde unsere Stadt durch Feuerlärm erschreckt, es brannten in der Nähe des Stadtpfarrhauses und der Kirche 2 Scheunen nieder.

Brackenheim, 20. Febr. Heute mittag ist eine 22jährige, schwachstünige Bauernochter, als sie für kurze Zeit allein zu Hause gelassen war, mit den Kleidern auf noch unbekannte Weise dem Ofen zu nahe gekommen, so daß sie in Brand geriet. Das Mädchen ist ihren schrecklichen Brandwunden im Bezirkskrankenhaus, wohin sie verbracht wurde, erlegen.

Mannheim, 21. Febr. Am Sonntag abend hier im Hotel „National“ die diesjährige Hauptversammlung der deutschen Friedensgesellschaft. Schriftführer Hartmann-Stuttgart erstattete den Jahresbericht. Der Friedensbewegung, die im Großen und Ganzen im Wachsen begriffen sei, ständen die besseren Kreise noch sehr indifferent gegenüber. Feldhaas-Basel stellte fest, daß das Friedensflugblatt der deutschen Friedensgesellschaft den Jaren immer noch als Friedensfächer feiert. Von der weiteren Ausgabe des Flugblattes wurde daher Abstand genommen. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Dr. Richter-Pforzheim (1. Vors.), Stadtpfarrer Umfried-Stuttgart (2. Vors.), Hartmann (Schriftführer) und Alder (Kassier) wurde einstimmig wiedergewählt. Die Geschäfte werden in Stuttgart geführt. Von einer Kommission wurde das Programm der deutschen Friedensgesellschaft in 5 Punkte zusammengefaßt: 1) Aufklärung über das kulturwidrige Wesen des Krieges, 2) Bekämpfung nationaler Vorurteile über die Zusammengehörigkeit der Völker, insbesondere durch das Mittel des Unterrichts und der Erziehung, 3) Pflege aller gemeinsamen Interessen der Völker auf dem Gebiete der Kultur, der Wissenschaft, der Kunst und des Handels, 4) Unterstützung aller Bestrebungen für Aufrichtung eines dauernden Nichtzustandes unter den Völkern speziell durch die Weiterbildung des in Haag geschaffenen Schiedsgerichtssystems, 5) Unterstützung aller Maßregeln, die geeignet sind, eine gleichzeitige und gleichmäßige Beschränkung und Herabminderung der Rüstungen herbeizuführen. Ein Antrag der Ortsgruppe Ulm, den Reichstag um Gewährung einer Unterstützung für das Berner Friedensbureau anzufragen, wurde einstimmig angenommen. Der Antrag der Ortsgruppe Berlin, den Jaren und den Mikabo um Beendigung der Feindseligkeiten zu ersuchen, wurde von der Tagesordnung abgesetzt mit der Motivierung, daß es für Deutschland nicht opportun sei, eine derartige Petition in die Wege zu leiten. Bei der Versammlung waren 32 Ortsgruppen mit 65 Stimmen vertreten. In einer öffentlichen Versammlung, in welcher Hofhauspieler Feldhaas-Basel und Prof. Dr. Lindde-München sprachen, wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die deutsche Friedensgesellschaft, Ortsgruppe Mannheim, spricht sich im Einverständnis mit den Friedensgesellschaften der ganzen Welt gegen die veraltete und längst nicht mehr zeitgemäße barbarische Praxis aus, Völkerefeindlichkeiten auf dem Wege brutaler Gewalt lösen zu wollen. Sie bedauert es aufs lebhafteste, daß der Jar, auf dessen Initiative die Entziehung des Haager Schiedsgerichts zurückzuführen ist, es nicht verstanden hat, den Streit um die Mandchurie und um Korea, in den das Reich verwickelt wurde, einer richterlichen Entscheidung zu unterbreiten. Sie weist



mit Nachdruck darauf hin, daß der Zar durch diese Unterlassungssünde die Schuld an der geradezu lebensgefährlichen Lage trägt, in der sich das russische Staatsleben befindet und daß alle gebildeten Nationen aus dem Werdegang der russischen Macht sich die Lehre entnehmen sollten, daß das Wohl der Völker nicht durch Gewalt, sondern nur durch einen auf einer Rechtsgrundlage aufgebauten Frieden wahrhaft gefördert werden könne."

Essen, 20. Febr. Unter dem dringenden Verdacht, das Attentat gegen den Königl. Hamburger Schnellzug am 10. Februar in Caternberg verübt zu haben, wurde der Straßenwärtler verhaftet, der den Zug zum Halten brachte, weil die Weichen mit Steinen verlegt waren. Er wollte eine Belohnung für Verhütung von Unglücksfällen erlangen.

Berlin, 21. Febr. Die Abreise des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen nach dem russischen Hauptquartier auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz wird erst Anfang nächster Woche erfolgen. Falls nicht inzwischen andere Dispositionen getroffen werden, wird sich der Prinz am Montag auf der Eisenbahn nach Genna begeben und von dort aus per Dampfer die Reise antreten.

Stettin, 20. Febr. Die Stadtverordneten-Versammlung lehnte den sozialdemokratischen Antrag, 5000 M. für die Bergarbeiter im Ruhrrevier zu bewilligen, mit Stimmenmehrheit ab.

Paris, 20. Febr. Die Hullkommission hat in der vergangenen Woche mehrere geheime Sitzungen gehalten. Wie Havas meldet, glaubt man, die Kommission werde dahin erkennen, Admiral Roschdestwensky habe sich in Gefahr glauben können, und sein Verhalten könne deshalb nicht als tadelnswert erkannt werden. Von der von Rußland übernommenen Verpflichtung betr. die Zahlung von Entschädigungen werde die Kommission Akt nehmen. Freiherr v. Spann werde die Schlussfolgerungen ausarbeiten und sie Ende dieser Woche der Kommission unterbreiten, worauf sie der englischen und russischen Regierung amtlich mitgeteilt werden würden. In der nächsten Woche werde dann die Kommission zu einer öffentlichen Sitzung zusammentreten, in der die Verlesung der Schlussfolgerungen vorgenommen werden soll.

Paris, 20. Febr. Das „Echo de Paris“ berichtet aus Petersburg: Gripenberg wurde gestern in Jarskoje-Selo vom Zaren empfangen. Der Empfang war äußerst kühl. Nach Anhörung der Erklärungen Gripenbergs äußerte der Zar, daß er die Ansicht Kuropatkins teile. In militärischen Kreisen scheint man Gripenberg mehr entgegenkommend zu sein. Es heißt, daß nunmehr auch zwischen Kuropatkin und Gripenberg Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen sind.

London, 21. Febr. Aus New-York wird gemeldet, daß eine Explosion in der Virginia-Eisengrube zu Birmingham stattgefunden hat. In den Gruben befanden sich 250 Arbeiter. Bisher sind 107 Leichen aufgefunden. Die übrigen konnten noch nicht gerettet werden. Man befürchtet, daß auch die umgekommen sind.

Rom, 21. Febr. Das Landgericht Florenz ernannte für die Prinzessin Monika einen Vormund und Bürgen, der bis zur Urteils-Vollstreckung dafür verantwortlich ist, daß die Prinzessin Monika in Florenz bleibt.

Petersburg, 20. Febr. Amtliche Berichte bestätigen die Massenhinrichtungen in Warschau auf Anordnung des Gouverneurs Tschersikow. 150 Arbeiterführer seien am Donnerstag an eine Mauer gesteckt und durch mehrere Salven einer Militär-Abteilung getötet worden, ohne daß vorher ein Rechtsanspruch gegen sie ergangen wäre.

Petersburg, 20. Febr. Die Befehung des Großfürsten Sergius ist auf 23. Februar festgesetzt worden.

Moskau, 20. Febr. Der Mörder des Großfürsten Sergius hat bisher seinen Namen nicht genannt, versprach aber später Alles aufzuklären. Bei seiner Festnahme schrie er laut: „Es lebe die Freiheit, allen werde Freiheit.“ Der bei ihm gefundene Pakt, ausgestellt auf den Namen eines Wladiker Kleinbürgers, erwies sich als Fälschung. An dem Orte der Tat wurde nachträglich der Diamantring und die Cigarettenstange des

Großfürsten gefunden. Der Griff vom Wagenschlag wurde 200 Meter weit geschleudert. Die Explosion war so stark, daß zwei Kutscher in der Nikolski-Straße vom Boß geschleudert wurden.

Washington, 20. Febr. Im Repräsentantenhaus erklärte heute Bata, das amerikanische Volk sei entrüstet über die Ermordung des Großfürsten Sergius. Gleichzeitig sprach der Redner sich aber mißbilligend darüber aus, daß Präsident Roosevelt aus diesem Anlaß eine Bellscheidkundgebung nach Rußland gerichtet habe, während die blutigen Ereignisse vom 22. Januar von ihm unbeachtet geblieben seien. Madoc erklärte ebenso, die Demokraten mißbilligen die Ermordung des Großfürsten, aber auch die Ursache dieser Tat.

Vom japanisch-russischen Krieg.

London, 20. Febr. Von dem mandschurischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß russische Streitkräfte auf chinesisches Gebiet übergetreten sind. Diese Streitkräfte bestehen aus 15 000 Mann Infanterie, 500 Kosaken und 64 Geschützen. Der Ueberritt erfolgte in der Nähe von Stumintung. Die chinesischen Behörden verlangten die Zurückziehung der russischen Truppen. Doch wurde diese Aufforderung von den Russen vollständig ignoriert.

London, 21. Febr. Von japanischer Seite wird gemeldet, daß die japanische Regierung bereit wäre, Frieden unter folgenden Bedingungen zu schließen: Annectierung der Insel Sachalin durch Japan, japanisches Protektorat über Korea und Oeffnung der Mandchurei für die ganze Welt.

Tokio, 21. Febr. Die Gesamtzahl der Russen und Japaner am Schaho wird auf 700 000 Mann geschätzt. Der stark verschanzte linke Flügel Kuropatkins, der aus 6 Divisionen besteht, wurde neuerdings bis zu einem Punkte 5 Meilen westlich von Kawaij ausgedehnt, wo eine starke Abteilung steht. Die Russen entwickeln eine lebhaftere Tätigkeit vor dem rechten Flügel der Japaner. Sie verwenden Chinesen, um japanische Depots in Brand zu stecken. Sieben gefangene Chinesen gaben an, jeder von ihnen habe 600 Taels erhalten mit dem Versprechen, daß, wenn ihnen die Brandstiftung gelinge, jeder noch 20 000 Taels erhalte.

(Eingefandt.)

Zur Brückenfrage.

Das von der städtischen Verwaltung aufgestellte Projekt einer Verbindung der äußeren Badgasse und der Bahnhofzufahrtsstraße mittels einer fahrbaren Brücke oberhalb der früher Spöhrer'schen Villa hat in der Bürgerschaft ungeahnt große Erregung hervorgerufen. Kommt man da oder dort in die Gesellschaft disputierender Bürger, so wird man lebhaft an die hochgehenden Wogen der Schulhaus- und Altbürgersteige-Bauzeit erinnert, denn wie damals so auch jetzt fehlt oft nur das zündende Fünkchen in das Pulverfaß zur Explosion d. h. zum Eintritt jener Stimmung, die durch handgreifliche Beweisführung die verbreitete Meinung zu bekräftigen liebt. Und warum das Alles? Weil die städtische Verwaltung daran gehen will, Verkehrs-Verhältnisse zu beseitigen, die sie als lästig und die Weiterentwicklung eines ganzen Stadtteils hemmend erkannt hat. Freilich ist die Lösung, die sie hierfür gefunden, eine glückliche nicht zu nennen und daher mag es wohl auch kommen, daß die Opposition so scharf einsetzt und daß mancher, der der Sache selbst von Haus aus nicht feindlich gegenübersteht, über dem Wie das Was vergißt und sich der Gegenströmung anschließt, ja daß selbst Bewohner des zunächst beteiligten Stadtteils sich ablehnend zu dem Projekt verhalten.

Zur Sache selbst wird wohl kein halbwegs sachlich Urteilender in Abrede stellen können, daß für die ganze lange Badgasse mit dem neuen Tuschelweg-Quartier die vorhandenen Verkehrsmittel von und zum Bahnhof höchst unzulängliche, ja geradezu traurige sind. Die einzige Verbindung zwischen rechts und links der Nagold bildet der schmale Biersteg, der nur dem Fußverkehr und diesem nur in unzulänglichster Weise dient, denn zwei Leute, die etwas umfangreiche Kofferstücke tragen, können sich ohne gegenseitige Belästigung auf dem Steg nicht ausweichen und was solche unliebame, immer zeitraubende Störungen heißen, wenn's zum Zug eilt, weiß Jeder, der schon in der unangenehmen Lage gewesen ist. Diese Belästigungen haben alle

den Weg zum Bahnhof durch die Badgasse nehmen, also die ganze Einwohnerschaft der Stadt links der Nagold mitzuerpfinden. Aller andere Verkehr nach dem Bahnhof, selbst der mit dem kleinsten Handkarren, hat seinen Weg durch die Stadt über die äußere Brücke zu nehmen, also Leute, die auf vielleicht kaum 100 Meter Luftlinie Entfernung dem Bahnhof gegenüber wohnen, sind für jedes Gepäckstück, das nicht mehr tragbar ist, zu einem Umweg von nahezu einem Kilometer gezwungen. An gewerblichen Unternehmungen, die größeren Verkehr zum Bahnhof haben, steht die Badgasse andern Stadtteilen nicht nach, es sind da eine Bittualienhandlung, zwei Gerbereien, eine Färberei, zwei Zimmergeschäfte, dann die bedeutendste hiesige Bierbrauerei und die Handelsschule, sie alle haben für ihren ganzen Bahnverkehr den Zwangsweg durch die Stadt über die äußere Brücke zu nehmen. Wer sich diese Verhältnisse sachlich klar macht, wird sich einerseits nur freuen können, wenn die städtische Verwaltung sich ansieht hier Wandel zu schaffen, andererseits aber wird er auch nicht anstehen, die Langmut mit der die Badgähler bis daher diese im Vergleich zu sämtlichen andern Stadtteilen höchst primitiven Verhältnisse getragen haben, anzuerkennen. Leider ist nun aber die von der städtischen Verwaltung geplante Anlage nicht eben anmutend. Wir kennen zwar das ausgearbeitete Projekt nicht ins Einzelne, sondern nur vom Hörensagen, glauben aber, daß das schon genügt, zu den größten Bedenken Anlaß zu geben. Eine Brücke mit 5 % Steigung deren Zufahrtsrampen beiderseits in scharfen Kurven auslaufen ist eine mißliche Sache; wenn der Techniker sagt, daß die Ausführung keine Schwierigkeiten habe, so soll dem nicht widersprochen werden, denn die moderne Technik hat schon ganz andere Objekte bezwungen als diesen an sich gewiß nicht allzu schwierigen Bau, aber machen soll man so was nicht ohne die allerzwingendste Not, denn der Betrieb wird immer ein höchst lästiger und auch nicht gefahrloser sein und bleiben. Daher müßte nach unserer Meinung eine andere günstigere Lösung gesucht werden, und daß eine solche auch gefunden werden kann, scheint uns nicht unmöglich.

Der günstigste Punkt, über den Fluß zu kommen, liegt zwischen der katholischen Kirche und dem katholischen Stadtpfarrhaus. Leider hat die Stadt s. Z. als die Möglichkeit hiezu da war, es veräußert, sich diesen Platz für alle Fälle zu sichern, allein auch jetzt noch scheint uns die Möglichkeit der Erwerbung eines für eine Straßenanlage genügend breiten Streifens Wages nicht ausgeschlossen, denn die katholische Kirche würde durch eine Brückenanlage dort und die vor ihrer Front vorbeiziehende Zufahrtsstraße mehr gewinnen als sie durch die räumliche Trennung von ihrem Stadtpfarrhaus verlieren würde. Die Geschlossenheit des ganzen Kirchen-Complexes ist doch mehr von idealem Wert an dem man eine gewisse Einbuße wohl verschmerzen kann im Tausch gegen die praktische ungleich wichtigere Errungenschaft der gänzlichen Freistellung der Kirche und deren Zugänglichkeit von allen Seiten her. Die Vorteile eines Brückenbaus an dieser Stelle sind in die Augen springend. Die Brücke läme horizontal zu liegen. Der Bau selbst könnte, weil von keiner Seite her in die Augen fallend, in den einfachsten Formen ausgeführt werden und würde sicher ein namhaftes Weniger kosten als das bestehende Projekt. Uns dünkt, diese Sache wäre eines ernsthaften Versuchs bei den höheren Behörden wert. — Würde sich aber dieses Projekt nicht realisieren lassen, so hielten wir eine Fahrbrücke an Stelle des Bierstegs für immer noch empfehlenswerter als das Bergprojekt. Man wende hiegegen nicht ein, daß dem Langholzverkehr beim Biersteg keine Rechnung getragen werden könne, denn diesem ist auch bei dem jetzigen Projekt nicht gebient, also nach dieser Richtung hätte keins vor dem andern was voraus. Für eine dem gewöhnlichen Fußverkehr genügende Anlage der Zufahrten zur Brücke wäre wohl reichlich Raum vorhanden. Zudem könnte der wegfallende Biersteg weiter außen Wiederverwendung finden und so einem langjährigen Wunsch der dortigen Anwohner genügt werden. Man hört auch die Ansicht ausgesprochen, daß für die Abstellung der allerdings nicht ganz in Abrede zu stellenden Verkehrsnothlage der Badgasse und Umgebung ein breiterer Gehsteg, der auch für Handkarrenverkehr benutzbar wäre, genüge. Nun über die Bedürfnisfrage ist ja nach dem oben Gesagten nicht mehr zu sagen, über eine solche Ueberbrückungsart selbst möchten wir aber nur bemerken, daß ein Steg, der dem Bedürfnis eines bequemen Fuß- und Handkarrenverkehrs für eine längere Zeitdauer genügend dienle, Dimensionen erhalten müßte, die für Fundation und Oberbau nicht unbedeutende Kosten erheischen, so daß man sich billig fragen müßte, warum nicht die dann nicht mehr allzu bedeutenden Mehrkosten dramatisch für eine Fahrbrücke, die dem Bedürfnis für unabsehbare Zeiten genügen würde?



Amtliche und Privatanzeigen.

Dankfagung.

Der Ausschuss zur Veranstaltung des Wohlthätigkeits-Abends hat als Ertrag dieses Abends 165 M für hiesige Arme überwiesen, wofür wir den Veranstaltern und Mitwirkenden den herzlichsten Dank aussprechen.
Calw, am 21. Februar 1905.

Ortsarmenbehörde.
Dekan Roos. Stadtschultheiß Konz.

Bekanntmachung betreffend die Hundeabgabe.

Die bürgerlichen Kollegien haben am 22. Dezember 1904 beschlossen, in der Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1910 neben der allgemeinen Hundeabgabe von 8 M einen Zuschlag von 7 M von den über 3 Monate alten Hunden, welche im Gemeindebezirk nicht bloß vorübergehend gehalten werden, zu erheben. Der Zuschlag tritt nicht ein für Hunde, welche zum Hüten von Schafen verwendet werden.

Dieser Beschluss ist von dem R. Ministerium des Innern unterm 3. Februar 1905 genehmigt worden und wird hiemit zu allgemeiner Kenntnis gebracht.

In Betreff der Anmeldung der Hunde zur Steuer wird besondere Bekanntmachung ergehen.

Calw, am 21. Februar 1905.

Der Gemeinderat.
Vorstand: Stadtschultheiß Konz.

Wiltberg.

Eichenverkauf.

Die Stadtgemeinde Wiltberg verkauft am nächsten Montag, den 27. Februar, aus ihren Waldungen Kengelwald, Gemeinssberg und Langhalde:

85 Stück Eichen mit 52 Fm. von 0,11 bis 2,06 Fm., 5 St. Birken mit 1,27 Fm. und 6 St. eichene Wagnerstangen.

Zusammenkunft im Kengelwald und Gemeinssberg morgens 8 1/2 Uhr beim Schwarzwaldbrauhaus, in die Langhalde nachmittag 1 Uhr beim Löwent.

Gültlingen,
Oberamts RagoId.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung einer neuen Quellwasser-Versorgung sollen nachstehende Arbeiten im Wege des schriftl. Angebots vergeben werden:

I. Grabarbeit im Betrag von 6700 M.

II. Beton-, Maurer- und Steinhauerarbeit im Betrag von 7060 M. Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf. Die schriftlichen Angebote sind längstens bis

Montag, den 27. Februar 1905, vormittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher Stunde die Öffnung der Offerte erfolgt und wobei die Submittenten anzuwohnen können.

Die Offerten dürfen auch für die Arbeiten zu I. und II. je getrennt — in Prozenten ausgedrückt — übergeben werden.

Der Zuschlag erfolgt — wenn möglich — noch am Tage der Offerteneröffnung.

Den 16. Februar 1905.

Die Bauleitung.
Stok.

Gemeinderat.
Vorstand: Kern.

R. Forstamt Hirsau.

Wegsperre.

Durch die Holzhauerarbeiten im Staatswald Widenhardt ist die Benützung des unteren Föhrbergwegs mit Gefahr verbunden, weshalb derselbe für die Zeit vom 23. Febr. bis 23. März gesperrt wird.

Brettenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 27. Februar 1905, vormitt. 10 Uhr, kommen auf dem Rathaus aus den hiesigen Gemeinbewaldungen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

21 Am. buchenes Scheiterholz,
5 Am. dto. Brügel,
67 Am. Nadelholzscheiter und
77 Am. dto. Brügel,
wozu Käufer eingeladen sind.

Gemeinderat.

Teinach.

Der Beschluss der hiesigen bürgerlichen Kollegien vom 19. Dezember 1904, wonach zu Gunsten der Gemeindefasse ein Zuschlag zur staatlichen Grundstückssteuer im Betrag von 50 % von je einhundert Mark der staatlichen Umsatzsteuer unterliegenden Kaufpreises oder des Wertes der denselben vertretenden Gegenleistung forterhoben werden soll, ist von dem R. Ministerium des Innern und der Finanzen durch Erlass vom 28. Januar 1905, Nr. 618, vorerst auf die Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906, genehmigt worden.
Den 20. Februar 1905.

Gemeinderat.
Vorstand Schneider.

Garant. reines

Schweineschmalz

per Pfund 65 ¢, empfiehlt

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Zu Ehren des Geburtsfestes

Seiner Majestät des Königs

findet am Freitag, den 24. Februar, abends 8 Uhr, im Dreiß'schen Saal ein

Bankett

statt, zu welchem jedermann freundlichst eingeladen ist.

Veteranen- und Militärverein Calw.



Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs laden die beiden Vereine ihre Mitglieder zu dem am Freitag, den 24., abends 8 Uhr, im Dreiß'schen Saale stattfindenden Bankett ergebenst ein.



Seeger, Vorstand.
Elinger, Vorstand.

Fleischbeschauer-Versammlung

Sämtliche Fleischbeschauer des Calwer Bezirks werden ersucht, sich am Samstag, den 25. Februar 1905, nachmittags 1 Uhr, in der Restauration Mörsh (Station Teinach) einzufinden. Vollzähliges Erscheinen ist erwünscht.

Tages-Ordnung: Berufsangelegenheiten.

Mehrere Fleischbeschauer.

Dankfagung

Für die zahlreichen Beweise herzgl. Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes

Helene

zu teil wurden, sagen wir hiemit unsern innigsten Dank.

Die trauernden Eltern:
Christ. Nüßle und Frau.



Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzgl. Liebe u. Teilnahme, welche wir während der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Gatten und Schwagers

Fr. Merat

erfahren durften, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von Seiten der verehrl. Feuerwehr, sowie seiner Arbeitskollegen, für die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen, sowie die vielen Blumen Spenden, sagt im Namen der Hinterbliebenen den herzgl. Dank die trauernde Gattin:
Elise Merat.

In einem früheren Ort oder Stadt des Schwarzwalds wird ein kleineres Schreibwaren-, Galanterie-, eventuell mit Kolonialwaren verbundenes Geschäft

zu pachten gesucht.

Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre H. O. 1905 befördert die Expedition ds. Bl.

Offene kaufm. Lehrstelle.

Für mein Kleinfabrikwaren- und Wertgeschäftslokal in gros sucht ich zum Eintritt bis 1. Mai ds. Js. einen jungen Mann mit guter Schulbildung als Lehrling

unter günstigen Bedingungen. Auf Wunsch Kost und Wohnung im Hause.
Friedrich Schöll,
Renningen.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Hermann Dierlamm.

Ottenbronn.

Abbitte.

Die Unterzeichnete nimmt hiemit die am 14. Febr. ds. Js., abends in der Wohnung der Katharine Bullinger hier gemachten ehrenwürdigen Ausdrücke gegen dieselbe zurück.

Den 18. Februar 1905.

Katharine Großmann.

Einige jüngere

Arbeiter

finden sofort dauernde gutbezahlte Arbeit
Franz Schoenlen.

Für Versorgung der Küche und sonstiger Hausarbeiten findet ein älteres

Mädchen

auf 1. April gute Stelle.

Näheres bei Frau P. Widmaier, Bahnhofstraße.

Einen wohlbezogenen kräftigen

Jungen

nimmt ohne Lehrgeld auf Ostern in die Lehre

H. Tränkle, Wagnerei,
Zuffenhausen, Brunnenstr. 5.

PALMIN

reines Pflanzenfett, fein wie Butter frisch eingetroffen bei
K. Otto Vinçon, Calw.



Für Konfirmations-Anzüge

besonders geeignet empfehle einige sehr schöne Muster ca. 140 cm breit pr. Meter von M. 2.50 und höher.

Musterkarte, Frühjahr u. Sommerfason, von G. H. Kellers Tuchhandlung liegt wieder auf.

K. Otto Vinçon, Calw,
Leberstraße.

Samstag, den 25. Februar, halte ich



Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein

Maier z. Schwane.

Echter Original Friedrichsdorfer Zwieback

aus der Fabrik von Sommer & Co., Friedrichsdorf i G.
feinstes angenehmstes Gebäck zu Wein, Tee, Kaffee und Chocolate.
Leicht verdauliches Nahrungsmittel für Säuglinge,
Kranke, Genesende und speziell Magenleidende.
Stets frisch zu haben in der alleinigen Niederlage für Calw und
Umgebung: **J. Gehring, Bädermeister, Calw.**



CHOCOLADE EDELWEISS STAENGEL & ZILLER

FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

Vorzüglich im Geschmack sind



für 2 gute Teller Suppe. Durch viele Sorten wie Tapioka-Julienne, Grünkern, Erbs, Reis, Riebele, Sago u. s. w. reiche Abwechslung. In stets frischer Ware bestens empfohlen von

Erh. Kern a. Markt.

25 Millionen Liter
gebrauchsfertiger Getränke wurden im Jahre 1904 von
Bilz' alkoholfreiem Getränk
verkauft. Alleinverkauf dieses zugkräftigen Inkrativen Artikels ober-
ämterweise an gutstufierte Firmen **sofort zu vergeben** durch den
Generalvertreter **Fr. Kauffmann, Gr. Bad. Hofl.**
Denkendorf-Esslingen.



Römer Maskenfabrik
Bernhard Richter,
Röln Rhein 11
versendet illustr. Preis-
liste No. 173 pro 1905
gratis u. franko nur
an Wiederverkäufer.

Palästina-Wein

in Flaschen von M. 1.— bis 1.80,
unübertroffene Dessert- und Kranken-
weine, empfiehlt

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Sonnenhardt.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am
Dienstag, den 28. Februar 1905, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.

Johannes Bürkle,

Sohn des Lorenz Ehnis, Bauers in Sonnenhardt.

Katharina Rentschler,

Tochter des Johannes Rentschler, Holzbauers in Vöhenhardt.

Kirchgang um 11 Uhr in Zavelstein.



Schellfische

bis Freitag empfiehlt

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Güterverpachtung.

Die Unterzeichnete bringt am Frei-
tag, den 24. d. Mts., nachmittags
2 Uhr, in der Wirtschaft des Herrn
C. F. Schwarzmair hier

**3 Morgen Wiesen und
Baumwiesen**

an der Stuttgarterstraße parzellenweise
zur Verpachtung.

Liebhaber sind eingeladen.

Meßgermstr. Schmidt Wwe.

Fahrnis-Auktion.

Wegzugshalber bringt Frau Meßger-
meister Schmidt Wwe. in ihrer Woh-
nung in der unteren Marktstraße am Frei-
tag, den 24. d. Mts., von vor-
mittags 9 Uhr an, im öffentlichen
Austreich gegen Barzahlung zum Ver-
kauf:

Mannskleider, Bettgewand,
Küchengerät, Schreibwerk,
Feld- u. Handgeschirr, allerlei
Hausrat und etwas Fah- und
Wandgeschirr.

Kaufwilligste sind eingeladen.



Zu haben bei:
Emil Georgii, Apotheker Th. Hartmann, Th. Wieland, Alte Apotheke, Louis Scharpf, Apotheker C. Mohl, Calw. Liebenzell.

Brettenberg.
Nächsten Freitag (Mat-
thiasfeiertag) große
Hundebörse
im Gasthaus zur „Krone“.

Fräulein,

welche das Bügeln erlernen wollen,
können jederzeit eintreten bei

Frau **Elise Schüle, Büglerin.**

Nur GROLICH'S

Reinblumenseife aus Bräu macht den Teint
lockender, rein, sammetweich u. schützt den
selben vor Fältchen u. Runzeln. — Das Haar mit

Grolich's Reibblumenseife

gewaschen wird spitzig, schön u. voll. — Die
Zähne täglich mit Grolich's Reibblumenseife
gereinigt bleiben kräftig und weiß wie Elfen-
bein. — Preis 50 Pfennige. Künstlich bei
Apothekern und Drogeristen. In Calw zu haben
bei Th. Hartmann, Neue Apotheke; Heinrich
Gottsch; Erhard Lorenz, Kaufmann.

Schuhfett Marke Büffelhaut

alterprobtes bestes
Mittel zur Erhal-
tung des Leders.
Man hüte sich vor
Nachahmungen
mit ähnlichen
Namen und kaufe
nur Büchsen mit
dieser Schutzmarke,
welche 20 und 40 Pfg. zu haben sind:

Calw: Eugen Dreiss,
R. Hauber,
Erh. Kern,
G. Pfeiffer,
L. Schlotterbeck,
Chr. Schlatterer,
Otto Stikel.

Althengstett: Chr. Straile.
Gechingen: J. Krauss.
Hirsau: Ferd. Thumm.
H. Wirth.
Liebenzell: Fr. Schoenen.
Möttlingen: Gottl. Graze.
Neubulach: J. Seeger.
Ostelsheim: C. Fischer.
Stammheim: L. Weiss.
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Pension Friedland.

Rausen a. N., Haushaltungs-
Pensionat für junge Mädchen;
sehr empfohlen. Eintritt jederzeit.
Prospecte zu Diensten.

Schönbrunn.

Unterzeichneter ver-
kauft am **Matthias-**
feiertag, den 24. Fe-
bruar, mittags 2 Uhr,
ein 4 Jahre altes



Pferd

(Rappwallach) 1,78 m groß, zu jedem
Gebrauch tauglich, sowie 1 Dress und
1 Herrenschlitten, beides noch neu.

Gottlieb Schill
zur Linde.

Signierstempel

aus bestem Kunstgummi zum zeichnen
von Emballagen empfiehlt billigst die
A. Delschläger'sche Buchdruckerei,
Calw.